

Die Situation auf den Gemüse- und Obstmärkten.

Mitteilungen einer Hausfrau.

Die leichte Besserung in den Gemüsezufuhren, die man in der Vorwoche mit frohen Hoffnungen begrüßt hatte, war leider nicht von langer Dauer. Wieder steht es allenthalben. Es fehlte heute an Salat, Bohnen und Karfiol. Um zwei Säde Karfiol, die auf dem Naschmarke auftauchten, entstand ein solches Gedränge, daß die Leute auf die Säde traten und das begehrte Gemüse unbrauchbar machten.

Relativ sehr stark waren Gurken vertreten, doch fanden sie weniger Nachfrage als sonst, was seinen Grund in der Tatsache hat, daß der Essig seit einigen Tagen fast ganz aus dem Handel verschwunden ist.

Kürbisse waren wohl genug da, doch stehen unsere Hausfrauen ihrer Verwendbarkeit als Gemüse noch immer skeptisch gegenüber. Mehr Anwert finden sie in den Kriegsküchen, die denn auch diesmal große Quantitäten erwarben.

Mit Paradeisern waren die Märkte stark besetzt, die Preise sind, namentlich für ungarische Ware, stark zurückgegangen, durchschnittlich etwa um 50 %. Karotten und Kohlrabi, die die Oesterreichische Verkaufsgesellschaft auf den Markt brachte, wurden mit 66 % per Kilogramm abgegeben. Maiskolben waren am Hof in größerer Menge vorhanden, doch hielten die meisten Händlerinnen daran fest, die Ware nicht in der Nacht, sondern erst am Tage abzugeben.

Besser als mit Gemüse waren die Märkte mit Obst ausgestattet, doch fiel es unangenehm auf, daß ungemein viel unreifes Obst in die Stadt gebracht wird. Bemerkenswert ist, daß die Preise für ungarisches Obst nun etwas zurückgegangen sind.

Die Preise betragen jetzt für Äpfel 1 K. 76 S. bis 2 K. 74 S., Birnen 2 K. 16 S. bis 3 K. 24 S., Kleinäpfeln 2 K. 12 S. bis 2 K. 94 S., Pflaumen 2 K. bis 2 K. 44 S., Zwetschgen 2 K. bis 2 K. 74 S., Pfirsiche 3 K. 44 S. bis 4 K. 92 S., Wassermelonen 1 K. bis 1 K. 60 S., Zuckermelonen 1 K. 40 S. bis 1 K. 90 S. Die Markenzeit ist schon vorüber. Für die nächsten Tage werden größere Zufuhren von Meraner Obst erwartet.